

WZ

31. Oktober 2014

Besuch aus Berlin im Altenheim

NEVIGES SPD-Abgeordnete besucht das Domizil Burgfeld.

Die SPD Bundestagsabgeordnete Kerstin Griese hat sich bei einem Besuch im Nevigeser Domizil Burgfeld über den Pflegealltag informiert. „Wir brauchen dringend mehr Zeit für unsere Bewohner“, appellierte der kaufmännische Geschäftsführer Frank Behrend an die Politik, für eine tragbare Finanzsituation zu sorgen.

Finanzierung der Pflege muss sich an Tariflöhnen orientieren

Griese betonte, dass sich die Finanzierung der Pflegeheime an guten Tariflöhnen orientieren müsse. Diese Leitplanke habe die große Koalition im neuen Pflegestärkungsgesetz eingezogen. „Gleichzeitig steigt der Beitragssatz für die Pflegeversicherung.“

Behrend begrüßte das neue Gesetz, weil es ein erster Schritt hin zu einer Verbesserung der Situation Pfl-



Domizil-Geschäftsführerin Katja Donnay, Kerstin Griese MdB und Geschäftsführer Frank Behrend (v.l.)

Foto: privat

gebedürftiger, Angehöriger und der Pflegekräfte sei. Er äußerte aber auch Befürchtungen, dass ein großer Teil der Mittel bei den Sozialhilfetragern und Pflegekassen verbleiben könnte und nicht, wie vorgesehen, unmittelbar für eine Verbesserung der Pflegequalität zur Verfügung steht. „Die Pflegekassen agie-

ren wie profitorientierte Wirtschaftsunternehmen“, klagte Frank Behrend.

„Es war ein Fehler, dass die Pflege in den neunziger Jahren den Mechanismen des Marktes unterworfen wurde“, ist Kerstin Griese überzeugt. Denn es gehe um menschliche Grundbedürfnisse.

Red